

PJ-Evaluation

Praxis Charisius/Landmann - Allgemeinmedizin - Frühjahr 2019 - Herbst 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Praxis Charisius/Landmann
Zeitraum: Frühjahr 2019 - Herbst 2019
Abteilung: Allgemeinmedizin
N= 2



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Herbst 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Herbst 2019

Stimmt

Stimmt nicht

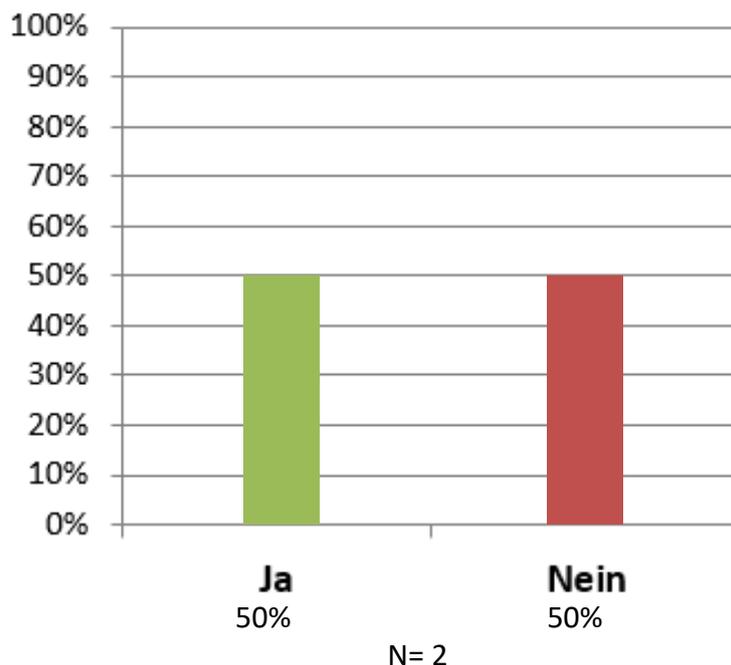
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆		

Klinik: Praxis Charisius/Landmann
Zeitraum: Frühjahr 2019 - Herbst 2019
Abteilung: Allgemeinmedizin
N= 2



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)	◆	<input type="checkbox"/>			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	man wirklich einen guten Einblick in das Fach Allgemeinmedizin bekommt. Das Team ist freundlich und man wird gut eingebunden.	Dass die Ärzte sich viel Zeit genommen haben, mir sowohl fachspezifische Dinge als auch betriebswirtschaftliche Punkte zu erklären. Patientengespräche wurden regelmäßig nachbesprochen, sodass aufgekommene Fragen stets gestellt und beantwortet werden konnten. Ich hatte die Möglichkeit zunächst selbstständig Anamnese und Untersuchung durchzuführen sowie eine Therapiempfehlung aufzustellen, um meine Einschätzung danach mit dem Arzt zu besprechen.		
Student 2	Nein	Ich kann das PJ-Tertial hier leider nicht weiterempfehlen, weil ich selber zu wenig selbst machen durfte. Beim Allgemeinmediziner hatte ich die Beobachterrolle, beim Internisten habe ich eine Handvoll Patienten selbst betreuen dürfen und bei der Weiterbildungsassistentin durfte ich zum Glück die Patienten mit betreuen, was leider zu wenig war. Die Patienten sind sehr speziell, da diese sehr stark an die Hausärzte gebunden sind und den Umgang mit PJler/innen nicht gewohnt.	Das Arbeitsklima und der Umgang miteinander	zu geringe Patientenzahl unter Supervision	